



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 62. Anno 1705. den 4. Augusti.

1705

ihm zu
 erod noch
 in fünffre-
 rosten sei-
 Mann
 ie Weich-
 Meilen
 über taus
 raqumer
 wiederunt
 eben soll/
 elche auff
 hes Dra-
 zhom an-
 des Po-
 m hinter
 esbicket
 Er mel-
 e wieder
 ihrer eys-
 st in die
 wären.
 hen bel-
 Schwes
 Sächs-
 idirung
 / das er
 Fougres
 om 11.
 k / als
 reeffunt
 onföder
 welcher
 is man
 erwähl-
 in dem
 n wol-
 / und
 te / in
 amenz
 besor-
 Puns
 dieses
 chdrus
 m und

REZEPT ZU DEM PARNASSO



N^o
 62.



Anno 1705. den 4. Augusti.

Wie ich bey meinem abermahligen Arrivement auf dem Parnasso referirete/ was maassen die Willirren/ durch das angelassene Regen/Wasser in der Dyle/selbige zu passiren gehindert worden/ so berichtete Philisoreon/ daß dieser/ zwar soust an sich nich. sonderlich grosse Fluss/ dennoch zum öfftern hoch zu schwellen pflege/ wie denn die Stadt Löben hiervon wol ehemahls die traurigen Wirkungen empfunden. Denn als Anno 1573. ein häufiger Schnee in der Gegend gefallen war/ und selbiger zersehmelzete/ vermehrete solches seine Fluthen dergestalt/ daß er am 6. Jannarit aus seinen Ufern trat/ und an die Mauren gedachter Stadt ströhmete/ als ob er selbige bestürmen wolte. Vormittags um 10 Uhr durchbrach er alle Dämme/ und risse alles/ was ihm an Häusern im Wege stund/ hinweg. Die umliegenden Häuser in der Stadt aber stunden

Wol 12. Ellen tieff unter Wasser/ so daß die Einwohner sich vor Angst auf die Döden und Dächer retirireten; allwo sie doch wegen steter Vermehrung des Wassers/ sich noch nicht sicher achteten/ sondern mit kläglicher Stimme um Hülffe und Rettung mit Schiffen schrien: Da immittelst hin und wieder noch einige Häuser durch die Gewalt des Wassers eingerissen wurden/ und mit grossem Krachen in Hauffen stürzten / welches den übrigen die Angst um ein grosses vermehrte; sonderlich da noch die grausamsten Vorstellungen der grösssten Bäume/ welche benebst halben Häusern und unzähllichem Hausrath darüber getrieben wurden/ den Schrecken mehreten. Und dieses alles verstopffete noch dazu das Stadt Thor / daß also das Wasser gleichsam eingeschlossen war / und daher die ganze Unterstadt den gänzlichen Untergang vor Augen sah. Jedoch stieß endlich die Macht des Wassers mit grossem Brausen das verschwemmte Stadt Thor auf / daß also der Strom einen Weg in die freyen Felder fand / und sich in kurzem verliess. Philistorcon schlosse hiemit / ich aber erhub mich in Eyl nach

Hannover/

woselbst Ihre Hoch Fürstl. Durchl. von Zelle sich anjeho befunden/ und noch wol einige Tage verbleiben würden. Zwischen Ihre Durchl. dasigen Chur Prinzen und Ihre Hoch Fürstl. Durchl. der Anspachischen Prinzessin/ war/ dem Verlaut nach/ eine Mariage geschlossen. In Saltzwedel in der Alten Markt waren / nach eingelauffenem traurigen Bericht/ 150. Häuser durch eine unversehene Feuers Brunst in die Asche gefallen. Laut Briefen von Maynz sollte daselbst eine grosse Conferenz gehalten werden/ woselbst sich zu solchem Ende Ih. Chur Fürstl. Durchl. von der Pfalz/ Ih. Hoch Fürstl. Durchl. der Herr Groß Teutschmeister/ und Ih. Hoch Fürstl. Durchl. Prinz Louis von Baden einfinden werden. Ih. Chur Fürstl. Gnaden von Maynz lebten gesonnen/ wegen einiger von denselben/ welcher der Gefahr einer feindl. Navaagie zu sehr exponiret/ zu Abwendung derselben/ mit den Franzosen wegen der Contribution zu tractiren. Jüngsten Haagischen Briefen nach war der Herzog von Marlborough aus seinem Lager bey Löwen aufgebrochen/ und hatte sich wol 2. Stunden weit hinunterwärts gezogen. Der Managel der Lebens Mittel war schon so groß gewesen/ daß ein Pfund Brodt 4. Stüber gekostet/ auf Anlangung einer Convoy von Luyck aber war es wieder abgeschlagen. Ihre Hochmögenden waren gesonnen / das Lager

unter de
mit 100
Mastric
werden.
vernahm
berg ana
wie auch
genussfa
schau an
mer Aus
den Sey
Nachrid
Macht u
hielte m
so bald
Von sel
geuts na
der zu W
diren.
dowels

hatte m
gierende
beide re
de hier
über die
mundir
worauf
Marsch
weil au
Parthei
ge steh
Herrn.
Grazat
ret/ id
het/ in d
hura an
Stück
teren v
schied
coloni
sich mit
derholt
Kaiser
sem U
Berich
nachde
gen Leo

ner sich vor
vo sie doch
t sicher ach
d Rettung
r noch ein
n wurden/
elches den
derlich da
r Bäume/
rath das
ieses alles
is Wasser
ze Unter:
Jedoch
ausen das
hm einen
r verließ.
l nach

unter dem Herrn General Feldmarschall von Dverkerck noch mit 10000. Mann zu verstärken/ welche aus den Garnisons zu Maftricht und andern Orten an den Frontieren sollen gezogen werden. Zu Dresden

vernahm ich/ das Ihre Königl. Majestät den 22. Passato zu Sennstenberg anaelanger/ und die dortige Truppen besichtiget; an welchem/ wie auch allen andern/ so weaen der auten Exercitien und Mündigung genussabmes Contento gefunden. Man wolte sagen/ das der zu Warschau anaelangte Congress/ so ferne die Deputireten nicht in genussabmer Anzahl erscheinen solten/ nach Ellingen transferiret/ und bis auf den 5. September limitiret werden möchte. Weil man auch numehro Nachricht hatte/ das Ihre Czarische Majestät mit einer grossen Macht im würclichen Heraus-Marsch aus Littauen begriffen/ so hielt man vor gewiß/ das auch nun der Marsch der Königl. Truppen so bald Ih. Majestät von Sennstenberg revertiret/ vor sich gehen werde. Von selbuen fern schon 4000. Mann an statt des Reichs-Contingents nach der Reichs-Armee würclich abmarschiret/ und solte selbige der zu Wien sende Königl. Envoye Herr von Wackerbarth commandiren. Der Pohlische Erohn-Groß-Schawmeister Herr Probenzdowolsky würde mit neuen Instructions wieder nach Berlin reisen. Zu

Wien

jetzo bes
t. Zwi
o Hoch
Berlant
r Alten
ht/ 150.
ische ge
e grosse
nde Th.
Durchl.
Durchl.
Fürstl.
in ders
r expos
ten der
diesen
er bey
hann/
schon
u/ auf
abge
Lager

hatte man den 18. Passato zum erstenmahl neue Thaler mit Ih. jetzt regierenden Kaiserl. Maj. Bildniß zu münzen anaelangt. Den 20. habe beyde regierende Kaiserl. Majestäten in Befolge der Hoffstat/ die beyde hier anwesende Königl. Dänis Reamenter zu Pferde besehen/ und über dieselben/ weil es ausserlesene schöne Leute/ auch allesammt wol mündiret/ und wol beritten sich befindend/ gutes Vergnügen bezeiget/ worauf sie denn swaleich Ordre ertheilet/ das dieselben sofort ihren Marsch über die grosse Brücke nach dem March-Fluß nehmen solten; weil aus Mähren die wiedrige Zeitung eingelauffen/ das eine starke Parthen von denen unter dem Commando des Dskay am Weissenberg stehenden Rebellen am 18. Passato in Mähren eingefallen/ und des Herrn Obristen Krumbachs Comraque zu Solitzsch mit Bomben und Granaten sich zu erachen gezwungen/ auch eine Huldigung pretendiret/ über dieses auch den 19. frühe bey Köpffschieß über die March gesezt/ in denen Herrschaffen Bödrina/ Luntenburg/ Eofgrub und Soldsburg auf 26 Dörffer ausgeplündert/ viel 100. Faß Wein/ etliche 1000. Stück Vieh/ sonderlich aber die Fürstl. Lichtensteinsche schöne Stuteren von 200. Pferden/ nebst viel 1000. Viehen betrapde und verschied. nen Menschen/ ohne denen/ so sie niederachauen/ entführet/ Pascolowitz/ Hedina/ Lissin und Aussitz aantz abaebrant/ auch nach dem sie sich mit der Beute über Kuffstein wieder zurück aezoaen/ solches zu wiederholen gedrohet; Dammhero man durch Zusammenziehung der Kaiserlichen Milliz und eines abermahligen Lands-Aufvorbs diesem Ubel vorzubewahren resolviret. Den 21. kam aus Ungarn Bericht/ das der Herr General-Feldmarschall Graf von Heberstille/ nachdem er Nachricht bekommen/ das der Bercegen von Neubudisel gegen Leopold. Stadt marschiret/ mit seinem/ durch Anlaugung der völlig

gen Königl. Dänischen Infanterie um ein ziemliches verstärktem
 Corps aus der Infan. Schutt wirklich aufzubrechen sen; hingegen
 erwartete man daselbst den Herrn General-Feldmarschall-Lieutenant
 Baron von Stabelsberg mit seinem Corps wieder zurücke / welcher
 soll in Ansehn nach sich mit dem ersteren conjugiren wird; weil man
 Nachricht erhalten / daß der Raabitz mit seinem Corps von Wapzen
 aufzubrechen / um nach Neuhäusel zu marschiren / und sich mit dem
 Berezeny zu conjugiren / zu welchem Ende auch wirklich eine Brük-
 ke bey Bran über die Donau geschlagen worden. Kaiserl. Seit
 schiene man annehmen dem Feinde eine Schlacht zu liefern / man bes-
 forgete aber / daß der selbe weil er den Kaiserl. Waffen noch niemahls
 widerstehen können / es nicht werde zur Action kommen lassen / son-
 dern mit seiner flüchtigen Reuterey hin und wieder mit Streiffe / eben
 und plötzlichen Überfällen möchte Schaden zu thun suchen. Wie sich
 den auch noch erliche 100 Rebellen zwischen Raab / Stuhlweissenburg
 und Wawa in der Rabau aufhalten / welche meistens in denen Waldun-
 gen verbergen stecken / des Nachts aber in denen umherliegenden
 Dorfschaften ihre Unterhaltung suchen. Nachdem der Caroli die
 Belagerung vor Winda aufzohoben / hätte er sich nach Villanosch gezo-
 gen / woselbst seine Leute eine hitzige Attaque aethan / nachdem sie aber
 von denen dortinnen liegenden Hendenen mit einem feurigen Gruß
 empfangen worden / hätten sie sich gleich flüchtig wieder davon gemach-
 et / nachdem nur 13 Todte von den übrigen den Berg hinabgefegelt.
 Was er um weiter im Sinne habe / könne man nicht wissen / doch weil
 er noch immer in selbiger Gegend verbleibet / ließe der Commandant
 in Arrath Herr General Baron von Löffelholz fleißig Patroleyen aus-
 gehen / des Feindes Contenance zu observiren. Jh. Maj. der vermits-
 telten Kaiserin Kathol. Maj. Tag war am 22. als am Fest Maria Magda-
 lens / war in Trauer doch mit dem kostbarsten Geschmuck bezaugen.
 Den 23. war der Hr. Baron Simon aus Ungarn mit neuen Puneten
 und Friedens-Propositionen angelanget; welcher auch berichtet / daß
 die Ungarn einen Stillstand der Waffen inständig verlangten; mit
 gleichen versichert / daß die Auswechslung der Gefangenen unmeß-
 reantiret / und zur Nichtigkeit gebracht sen.

Lurin vom 8. Julii. Den 3. kam alle Equipage unsers Herzogs
 in diese Stadt. Die Reliquaires von dem Thal St. Martin ha-
 ben von Jhro Königl. Hoheit Vorben gesucht / und selbigen auf Vor-
 hitte erlanget / mit dem Bedinge / daß sie dem Exempel der andern
 Thal-Conte in Anleanna der Waffen diesen Krieg über solan sol-
 len. Etwa 1000. Mann Land-Miliz sind aus dem Lager bey Casag-
 nero nach Hause zu gehen erlassen / doch mit Befehl / sich allezeit fertig
 zu halten / so bald man sie wieder nöthig haben wird. Den 4. thaten
 die Feind. einen Honn. Sturm auf einen halben Mond vor Divazzo /
 welcher 2 Bastions von beyden Seiten decket / wurden aber dremahl
 abgeschlagen. Doch fiel eine Granate in ein Faß Pulver / so noch vier
 andere ansteckete / daß 60. der Untrigen davon in die Luft flogen.
 Seit her haben die Franzosen auf der Contrescarre des ersten Gras-
 bens nach d. West. Seite Posto gefasset / von wannen sie viel Bom-

ben und
 Dartunen
 Den 5. r
 Montm
 Bombe
 ben in di
 Aus d
 niacs 2
 selbige si
 von 3. S
 eine and
 noch ber
 den hall
 Belage
 den So
 von wa
 bis wil
 gebens

Aus
 sind wi
 feld un
 doch ab
 Franzi
 campir
 bis an
 komme
 eine ut
 sie auf
 auf der
 meiste

Aus
 20. hat
 von 2
 ben / i
 und b
 Cont
 lemer
 denen
 Grob
 Unfri
 tigen
 meist
 gien
 set al
 er ih
 und
 selbi
 aufw

ten und Steine in den Ort werfen. Jbro König. Hohelt ist selbst
darinnen/und muthiget die Soldaten durch seine Gegenwart sehr an.
Den 5. ward ein Französischer Lieutenant mit 60. Mann / so bey
Montmessian gefangen worden / hieher gebracht. Den 6. fiel eine
Bombe aus Chivazzo ins feindliche Lager / so viel Pulver und Dens
ben in die Luft strengete.

Aus dem Französischen Lager vor Chivas vom 16. Julii. Weil ei
niges Land vor der belagerten Stadt unter Wasser lieget / kan man
selbige so bequemlich nicht anreissen. Wir haben eine Batterie
von 3. Stücken/ die lincke Face eines Fortwerks zu beschiesßen / und
eine andere von 4. Stücken an desselben rechten Seite / und ist man
noch bemühet/ 2. andere zu machen. Morgen wird eine fertig seyn/
den halben Mond mit 4. Stücken zu beschiesßen/ aus welchem uns die
Belagerten großen Schoden thun. Wir haben zur Rechten und Lin
cken Capren/ dem Graben zu nähern und ein Systement zu machen/
von wannen man die Gallerien über den Graben bringen wil: Doch
bis wird noch viel Zeit und Volk kosten. Die Feinde trachten ver
gebens unsere Convoyen von Crescentino abzuschneiden.

Aus dem Kaiserl. Feldlager bey Romanengo vom 17. Julii. Den 10.
sind wir mit unserm Lager hier gekosset. 4 oder 6. feindl. Esquadrons
fiel unsere avancirte Wache an/und trietz sie bis ans Dorf zurücke/
doch als ein Regiment Infanterie dahin gesandt ward/retirirere sich die
Franzosen. Das feindl Lager kam gestern von Umbriano zu Fiesco
campen/ eine Viertel Stunde von unserm linken Flügel / der sich
bis an Camignano ausstreckt. Seit her ist es zu Castel Leone ange
kommen/also die Feinde sich sehr zu verstärken suchen. Heute kam
eine unserer Parttheyen ins Lager mit 40. Mann und 20 Pferden/ die
sie anfaehoben hatten. Unsere Leute erzehlen/ das die Vauren überall
auf dem plarten Lande ihnen behülfflich gewesen / und das sie in dem
meisten Dörffern anrufen hätten: Lange lebe der Kaiser

Aus dem Kaiserl. Feld Lager bey Lauerburg vom 24. Julii. Den
20. hat sich der commandirende Hr. General Feldmarschall Frenherz
von Khünau von hier nach der Linie bey Bühl und Stollhofen bege
ben/ um allda/ Krafft habenden Befehls von Jbro Kaiserl. Majestät
und dem ganzen Reich/ die General-Musterung über die Reichs
Contingenten zu verrichten. An hiesigem jüngst-angefangenen Epaus
lement und W. schnitt wird die Arbeit eiferig fortgesetzt. Einige von
denen heute angekommenen 14. Deserteurs melden/ das der Feind zu
Erbau-iffenburg so wol an der Stadt als an der Linie die von deiz
Anstiaen anaelegte Arbeit und gesetzte Pallisaden wieder vernich
tigen und oner-iffen losse. Den 21. berichtet der Hr. General Wacht
meister Graf von Meien/ das die Feinde abermahls eine starke Joura
gierung gegen Landau anstalt/ sie Früchte brauer zu raubiren/ ungeach
tet aber selbige wiederum eine starke Bedeckung ben sich oehabt / so
er ihnen dennoch eingefallen/ haben einige Koutraierer niedergewor
ren und 45. Pferde erobert. Unsere Kundtscheffer berichteten/ das auch
selbigen Tages/ einige Regimenter Infanterie von der feindl. Armee
aufwärts gegen Hagenu abmarschirt seyn. Den 22. solte zwar die St

kräftem
ingegen
utenant
welcher
eil man
Waffen
ut dem
e Brüs
Seitz
nan bes
mahls
u/ sou
ereyen
Die sich
mburg
alduis
enden
li die
gezw
e aber
Gruf
gema
ngelt.
weil
idant
auss
rwits
igda
gen
icten
/ das
ins
ebro
zogs
tha
Dor
veru
fol
tag
rtig
ten
30/
abl
ver
en.
ras
m

mal. Preussische Infanterie / so zu Mühlberg in Durlachischen jenseit Rheins gestanden / in dies Lager einrücken / ist aber auf Contra: Dr: dre still stehen geblieben. Ihre Fürstl. Durchl. von Hohenzollern ist mit den Regimentern Bollern / Pohlwitz / Castell und Vibra / über den Rhein nach Bühl ggangen. Hentige Deserteurs berichten / daß bey der feindl. Armee eine General-Musterung gehalten werde / und sehen 15000. Mann Infanterie nach Italien gehen / davon schon einige Regimenter voraus marchiret. Es befände sich bey ihnen ein großer Abgang an Mannschaft / auch machten unsere in der Heand Hombura postirete Hussaren die Zufuhr schwer. Dito sind unsere längst gefangene Officiere und Gemeine vom Feinde wieder zurück gekommen. Den 23 sind unsere angewiesene Partbeyen wieder zurück gekommen / ohn dem Feind geschadet zu haben.

Ober-Rheinische Briefe vom 25. Julii bringen mit / daß den 17. dieses noch 200. Mann von den Bayerischen Craß-Drouppen in Freiburg angekommen / welche wegen Mangel des Raumes zu Quartieren auf dem Nambart campiren müssen / inmassen die Garnison ansezo über 7000. Mann stark / und darneuber wol einige Batallions wieder zur Armee marchiren würden / sonderlich da noch 600. Mann vom Dalborsischen Regiment dahin gehen / welche schon zu Mößlin eben anelanaet sind. Indessen habe man am 20. ditz 200. Mann von darans auf Vils Linen und Rheinfelden commandirer. Die Partbeyen aus Bressach kreiffen inzwischen noch stark auf dem Schwarzwald. Den 21. sey der Hussaren Obrist Czaky mit seinem Regiment vor Landau angekommen / und habe sich mit dem Hrn. General Merein conjunairer. Die Feinde hätten ein klein Detachement nach dem Hundsrücken geschicket / und soll Hombura von 8000. Franzosen besetzt seyn. Der Hr. General Merein wäse am 25. selbst mit 1500. Mann auf Partey ggangen. Mainz vom 26. Julii. Den 22. sandte unser Churfürst den Baron Schronwetter nach Seewalbach / an den Prinz Louis von Baden. Die Drouppen / so 7. oder 8. Stunden von hier liegen / sind 15000. Mann stark / und erwarten Ordre zu marchiren.

St. Truncken vom 29. Julii. Unser den Canonen / die unsere Leute bey forcirung der Linie bekommen / sind 10. deren Kugeln 8. Pfündig / und mit Carovejen geladen werden. Diese Stücke machen in allem 30. aus / weil auf einer Reih 3. verschiedene Canonen liegen / welche vermittelst einer Schraube an einander befestet sind / und drey parallele Zündlöcher haben. Die 2. Kammern der 2. Stücke / die sich demjenigen / welches oben lieact / zur Seite befinden / haben einen Lauf bey ihren 2. Zündlöchern / wodurch sie alle zugleich schießen. Man sagt / daß sie nach Engelland und Holland sollen gesandt werden.

Aus dem Lager zu Bierbeck vom 27. Julii. Der Herr General Dorsch war vergangnen Sonnabend gegen Vorhais mit 70. Equadrons zu reconnoisciren ausgegangen / welches die Feinde so allarmirer / daß sie ihre Vöcker in Schlacht Ordnung stellten / und die folgende Nacht so stehen blieben. Die lezt im Lager ankommene Envoy hat vor 8. Laas Brodt gebracht. Wir erwarten täglich mehr schwere Geschütz von Lützig.

Paris
bura
menda
stellere
liens
im W
ment
nicht
genau
gerer
die G
Stur
train
Prin
einan
ben
dem
sardi
B
Ant
Stal
fron
H
dem
und
chen
zet /
unte
Bra
Brel
A
hier
ro A
saju
stare
auf
A
sind
kau
Abv
in W
rret
mit
tion
mem
nich
A
bend

Pariser Briefe vom 27. Julii melden / daß die Belagerung Hom-
bura bey diesen Communituren wol nachbleiben möchte. Der Com-
mendant daselbst hätte seine unnöthige Bogaate weggeschicket / und
stellere sich in Defensions-Postur. Man confirmiret/das 20. Maral-
liens und so viel Equadrens aus dem Elsass nach der Franche Comte
im Marsch seyn/nach Italien zu gehen / und solle ein ander Detache-
ment nach Flandern marschiren/ so daß die Franzosen in Teutschland
nicht über 10000. Mann behalten würden/welche in die Linie bey Ha-
genau ziehen sollen. Aus Italien würde geschrieben / daß die Belar-
gerer vor Chiwas schon in den Graben avanciret wären/weil man über
die Communication noch nicht abschneiden können/vorher aber keinen
Sturm wagen wolte / so möchte sich die Belagerung noch wol etwas
trainiren. Zwischen dem Lager des Herzogs von Vendome / und
Prinzen Enocuit wäre nur ein Canal/und stünden sie eine Meile von
einander. Die Kaiserl. sichen sehr avantagidse: weil sie aber des nanz-
gen Landes hinter dem Valis Meister sind/ und davon/sonderlich aus
dem Kantonsischen/ grosse Contributions ziehen/würde man alles ha-
fardiren sie zu vertreiben.

Berain ex Boem vom 29. Julii. Gestern kam ein Escadant von
Ntwerpen/ rapportirende/das nur 2. Spanische Regimente in der
Stadt/ aber keine Franzosen/ weder darinnen/ noch auf dem Casteel
seyn.

Holländische Briefe vom 1. Augusti melden / daß das Lager unter
dem Herzo von Marlborough am 29. von Wierbeck aufgebrochen/
und gegen Waverm marschiret sey / doch wolten die Ntwerper sol-
chen Marsch nur vor eine Finte auslegen / die auf ihre Stadt gerich-
tet / weil sie daselbst Nachricht hätten / daß das Lager in Flandern
unter dem Herrn Baron von Sparr auch marschire / und sich gegen
Brabant ziehe. Wie denn auch viele Wagen in der Baronie von
Breda/ und dem Marquisat von Berain op Boem aufsuchsen seyn.

Wilda vom 17. Julii. Ihre Czarische Majestät werden in kurzem
hier erwartet/und sich in 8. Tagen von hinnen nach Cauen erheben; des
ro Armees aber gehet nach Grobno/ und werden in allen Städten Ver-
sagungen bleiben. Der Herr Feld-Marschall Szeremotoff ist mit einem
starkem Corpo nach Churland gezogen/allda den Grafen Löwenhaupt
aufzusuchen; dieser General aber ist schon in Czarenten gericket.

Königsberg vom 28. Julii. Die Kaiserliche und Kaiserliche Posten
sind gestern Abend hier nicht angelanget/wie auch zu Liebau keine Nie-
tanische Briefe. Laut Liebauischen Briefen vom 26. Julii war alda
Abwis einackauffen/ daß 12000. Russen unter dem Obrist Wauer
in Mietan eingefallen/weswegen sich die Schweden aufs Schloß retir-
rirt. Seit 8. Tagen haben sie auch einen Schwedischen Lieutenant
mit 30. Mann/so 12. Meilen von Mietan im Neustädtischen auf Execu-
tion gewesen aufgehoben. In Seeburg sollen bereits etliche Regi-
menter Russen angekommen seyn. Die Kriegs-Schiffe waren noch
nicht abgefesgelt.

Warschau vom 21. Julii. Infolge dem Schluß von der Sonna-
bends Session der hier versammleten Groß-Polnischen Conföderation

ist der Krohn-Rüchen-Meister Carlo mit dem Schreiben an den König von Schweden / und den Neu-Erwählten / vorgestern von hier nach Groß Pohlen abgereiset / und an den Cardinal-Privatem auch geschrieben worden / aber noch keine Deputation an denselben abzugeben. Gestern ist der Conrath ex limitatione continuiret / aber dabei nichts vorgenommen worden / weilen / wie der Marschall geklaget / die Deputirte ausgeblieben / deswegen er die Session auf heute limitiret / und deswegen auch heute wiederum auf den 23. dieses ajourniren müssen. Die Post von Breßel ist von dem Starosten Smigielsky etliche Tage unterwegen aufgehalten worden / weswegen man diesesmahl was spätere Nachricht von dorten erhalten / das nemlich in Termino, als der hiesige Groß-Polnische Congress seinen Anfang genommen / die dorten befindliche Seniores und Magnates ein Consilium gehalten / dem hieran Actum zuwider / zu dem Ende sie beschloffen / ein Manifest heraus zu geben. Der General Partul ist von dem Czaren aus Moscau wieder dahin zurück gekommen / und hat berichtet / daß der Czar mit seiner ganzen Macht in den letzten Tagen Julii verwichenen Monats Junii von Polock aufgebrochen / um über Wilda und Laun in hiesige Krohn einzurücken. Den 12. dieses hat dorten der Sandomirische Conöderations-Marschall / Graf von Dönhoff / auf Gelegenheit der Muscoviter wieder die Schweden zur See / unweit Krohn-Schloß und der Insel Rixgard gehaltenen Action / ein großes Festin angerichtet / wobei aus den Stücken verschiedene Salven geackert worden / und hat deswegen auch der Krohn-Canzler alle Seniores und Magnaten zu sich auf folgenden Tag invitiret. Gleich diesem Augenblick vernimmt man / daß auff der andern Seite der Weichsel ein starkes Corpo Sachsen ankommen sey / weswegen die Schweden die Posten an disseitigen Ufer wieder beziehen.

Waritsch vom 27. Julii. Ihre Königl. Majest. von Schweden befindet sich / Gott Lob! bey guter Gesundheit. Weil der Reichs-Tag zu Warschau würcklich den Anfang genommen / und der Herr General-Lieutenant Dietrich geschrieben / daß er den Smigielsky vertrieben / selbigen auch so bald die Weichsel-Brücke fertig / von der andern Seite wegzueiben wolte / so wird der Neu-Erwählte / benebst dem Königl. Schwedischen Ambassadeur Herrn General Horn auch dahin gehen / solchem beyzuwohnen / und sollen sie / wie man höret / deswegen schon unter einander Abschied genommen haben. Der Herr Woywod von Kiow Potocky / welcher bereits die Sarmatische Regimenter zu sich bekommen / hat eine Armee von 12000. Mann besamlet / mit welcher er nach Solla zu gehen intentioniret / die feindlichen Parteyen aus dem Lande zu verreiben / und die übrigen Palatinaten zur Conöderation zu bringen.

Diese Relation ist zu finden bey schl. Nicolaus Spectoral Buchdruckern / nachgelassene Wittwe / an der Marien-Verdolenen Kirchey / und in ihrem Contoir gleich gegen dem Rathhause über
in Hamburg.

K

Q

1

N

63.

W

die
der
Zeit
vor
fiel
nung
zu
mahl
g
nar
mit
tung
se
ständig
den/
unden
Stück
rms (2